

SENIORENBEIRAT

Ostseebad Wustrow



Das Posthorn auch in Wustrow!

(Günther Weihmann)

Zu Fuß, zu Pferde oder mit dem Boot, so kamen die Boten mit den ersten Nachrichten ab 1756 in den Ort an der Grenze Mecklenburgs zu Pommern. Sie brachten gute und schlechte Nachrichten in die Familien. In den Sommermonaten waren es die erfolgreichen Ankünfte der Schiffe in den Häfen mit den Wustrower Männern und deren baldiges Eintreffen zu Hause. In den Küstendörfern trafen aber auch die Meldungen ein, die besagten, dass manches Schiff oder mancher Seemann das Fischland nicht mehr erreichte und auf See geblieben war. Der ständig zunehmende seemännische Verkehr veranlasste einen regen Briefwechsel.

Die Abgeschiedenheit des Fischlandes machte die Vermittlung postalischer Sendungen sehr schwierig, so dass 1849 eine Postexpedition gegründet wurde. Verwaltet wurde diese vom Ortsvogt Daniel Bradhering (1801-1888) ab 1851. Er war auch verantwortlich für die Gestellung des Postbootes im Sommer, im Winter für den Segelschlitten. Die Geschichte nennt uns 1860 den Postfahrer Michael Staben, 1865 Heinrich Permien, 1866 den Postboten S. Niejahr, 1867 den Postexpeditieur C. Peters. Nach der Gründung des Kaiserreiches 1871 wird aus der Postexpedition eine Postagentur, Expedition, Agentur und das Postamt III Klasse von 1877 waren jeweils in Räumen in Privathäusern untergebracht. Die maritime und touristische Entwicklung des Ortes seit 1880 sprengte alle Strukturen der Kaiserlichen Post, so wurde 1895 in der Großen Straße ein Postgebäude erbaut (heute das „Haus des Gastes“). Das Haus erhielt den Status eines Postamtes II. Klasse. Uns genannte Briefträger bis zur Jahrhundertwende waren u.a. Wilhelm Gustav Ernst Wulff, Heinrich Linow und Wilhelm Möller. Der Wustrower Johannes Künzel stand mehr als 20 Jahre als Postmeister oder Postsekretär dem Amte vor. Mit der Gründung



1895 Postamt nach Fertigstellung

der „Ribnitz-Wustrower Dampfschiffahrtsgesellschaft“ übernahmen den Posttransport das Dampfschiff „Großherzogin Alexandra“ für die Linie Wustrow/Ribnitz und die „Gudrun“ für die Linie Ahrenshoop-Althagen/Ribnitz im Sommer und der Pferde-Postwagen (Kariolpost) über Land im Winter. An das Reichspostministerium schrieb man 1927: „Die zwei Dampfer führen je einen Briefkasten; den eigentlichen Postdienst vom und zum Fischland vermittelt allein der Wustrower Dampfer, und das Ahrenshooper Hilfspostamt wird per Achse auf dem Landwege Wustrow-Ahrenshoop -etwa 4 ½ km- bedient. ... Hierbei ergibt sich nun folgende auffallende ... Postbestellung: Wustrow erfreut sich zweimaliger Postbestellung und erhält die Briefschaften, die am Tage vorher bis abends z.B. in Berlin oder Hamburg aufgegeben sind, hat dabei



1929 Kariolpost im Winter



1929 Begrüßung des Post-Bus

Sonntagsbestellung und Abholungsmöglichkeit." 5754 Paketsendungen von und nach Wustrow wurden im Amt allein 1929 bearbeitet. Die Fischland-Chaussee wurde im gleichen Jahr dem Verkehr übergeben. Wustrow war zuvor an das elektrische Netz angeschlossen worden. Das erste Postauto fuhr in einer feierlichen Zeremonie in Wustrow ein. Damit endete die beschwerliche Vermittlung der Postsendungen auf das Fischland und in das benachbarte pommersche Ahrenshoop. Postsendungen aller Art waren nunmehr als Serviceleistungen für Einwohner und Gäste ständig und zuverlässig verfügbar. Der dreischsige Postbus und die Buslinie der Fa. Johansen in Ribnitz trugen dazu bei, dass 1931 die Dampfschiffahrtlinie in



Amt und Auto um 1930

Konkurs ging. Die Arbeit als Briefträger oder Postschaffner verrichteten u. a. Hans Greve, Wilhelm Lübcke, Karl Köster. Während der Zeit der Nationalsozialisten erwog man das Haus zu verkaufen und einen Neubau zu errichten. Gründe dafür waren die räumliche Enge und der ständig ansteigende Touristenverkehr der Bewegung „Kraft durch Freude“, der jährlich wiederkehrende



2002, 27. Januar letzter Öffnungstag des Postamtes

Urlauberverkehr und der Postverkehr in privaten, maritimen und öffentlichen Geschäftsbereichen der örtlichen Verwaltungen. Die Absichten wurden verworfen, da sich der Postverkehr mit der Zeit der Kriegsjahre verminderte. Das Reichspostamt wurde nach 1945 ein Postamt der Deutschen Post in der DDR. Mit jedem Machtwechsel änderte sich die Farbe der Postkästen, war sie zur Kaiserzeit gelb, in der Weimarer Zeit blau, in der NS-Zeit rot, ist sie jetzt wieder gelb. Willi Johansen, der bereits von 1924 bis 1945 bei der Post beschäftigt war, wurde 1954 Leiter des Postamtes. Nicht wenige Wustrower Frauen und Männer nahmen ihren Dienst unter seiner Leitung auf. Ein Umbau des Gebäudes, der die betrieblichen Abläufe verbesserte, erfolgte 1965. Der Mitarbeiter des



2002, 29. Januar Kerstin Pionkowski Leiterin der Postagentur

Hauptpostamt Ribnitz, Helmut Zastrow, löste Ende 1972 Willi Johansen ab, der in Pension ging. Zastrow stand dem Amte bis 1987 vor. Er ging wie einige seiner Mitarbeiter in Pension. Margarete Permien wurde die neue Leiterin des Postamtes. Ihr Postdienst lief 1989 aus! Aufsichtspersonen des Hauptpostamtes Ribnitz-Damgarten nahmen nach der Wiedervereinigung die Kontrolle über die örtliche Poststelle wahr. Minimale Öffnungszeiten wurden so gewährleistet. Fast alle Mitarbeiterinnen gingen aus den unterschiedlichsten Gründen von der Post weg. Das Gebäude selbst wies erhebliche bauliche Mängel auf. Die Bundes-Post und Bürgermeister Peters einigten sich über eine Umwandlung des Gebäudes zum „Haus des Gastes“ mit einem darin befindlichen Post-Shop. Die letzten Briefmarken wurden am 27. Januar 2002, 17.00 Uhr verkauft. Das Ende für das Postamt kam nach 106 Jahren.

Der geplante Post-Shop wurde im sanierten Gebäude nicht eingerichtet, sondern in eine Handelseinrichtung verlegt. Die Post-Agentur bekam in der FUNDGRUBE von Kerstin Piontkowski, Lindenstraße 12 am 29. Januar 2002 ihren Platz. Frau Piontkowski versorgt seit dem zuverlässig ihre Kunden mit den postalischen Leistungen.

Am 3. November 2003 vermeldet die „Ostsee-Zeitung“, dass am 28. Oktober das neue „Haus des Gastes“ an die Kurverwaltung des Ostseebades Wustrow feierlich seiner Bestimmung übergeben worden ist.



2003 Postamt-Haus des Gastes

Quellen:

- Privatarchiv Weihmann